

Pürschlinghaus, 1564 m (August-Schuster-Haus)

Talort: Unterammergau (836 m) bzw. Oberammergau (873 m) oder Linderhof (943 m)

Anfahrt: mit der Bahn bis Unter- oder Oberammergau, von dort mit dem Bus nach Linderhof; mit dem Pkw auch über die Garmischer A 95 via Ettal

Zustiege: von Unterammergau 2 Std., von Oberammergau 2 ½ Std., von Schloss Linderhof 2 ½ Std.; von der Brunnenkopfhütte ca. 3 Std.

Pächter: Hubert Spindler

Bewirtschaftet: ganzjährig geöffnet außer April und November

Schlafplätze: 54 Zimmerlager, 12 Matratzenlager

Winterraum: keiner

Sanitäre Einrichtungen: fließendes Wasser, Zentralheizung

Eignung für Familien: Bequeme und einfache Zustiege machen die Hütte auch für Familien mit kleineren Kindern interessant; evtl. den Kolbensattelift als Aufstiegshilfe benutzen.

Besonderheiten: ehemaliges Jagdhaus von König Max II.; Hütte liegt am Fernwanderweg E4 (Pyrenäen–Neusiedler See) und am Maximiliansweg

Karte: Bayerisches Landesvermessungsamt, Werdenfeller Land, UK L 31,

1:50 000

Buchung und Info: Tel. Hütte 08822 / 35 67, pürschlinghaus@aol.com

GPS-Koordinaten: UTM: 32T, Ost: 0649827, Nord: 527193



Karte & Literatur:

Topografische Landkarte „Wetterstein“, 1:50 000 (Bayerisches Landesvermessungsamt)

- Alpenvereinsführer „Allgäuer und Ammergauer Alpen“ von Dieter Seibert, Bergverlag Rother 2004
- „Wetterstein und Ammergauer Alpen“ von Mark Zahel, Bruckmann Verlag 2007
- „Maximiliansweg“ von Eugen E. Hüsler, Bruckmann Verlag 2007

König Max II. auf dem Pürschling

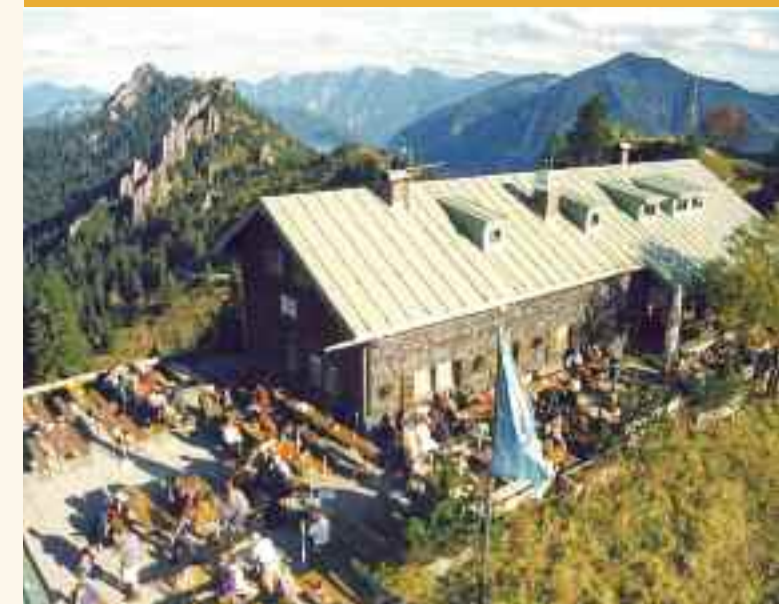
Um seiner Jagdleidenschaft ausgiebig frönen zu können, ließ König Max II. an mehreren Stellen im Ammergau Stützpunkte errichten – darunter auch eine Hütte auf dem Pürschling genannten Bergrücken. Im Sommer und Herbst 1865 begab sich der Monarch erstmals zu Pferd auf das „allerliebste gebaute Jagdhaus“ und bewohnte von nun an die spartanisch eingerichtete Hütte jedes Jahr ein paar Tage im Juni. Friedrich von Bodenstedt berichtete über die Zusammenkünfte der Jagdgesellschaften: „Im unteren Teil der Jagdhütte wurde Feuer angemacht, welches aber nicht recht brennen wollte, dagegen die Hütte mit einem augenbeizenden Qualm anfüllte. Nur die unverwundlichen Augen der beiden Hauptjäger der Gesellschaft [...] schienen von dem Qualm nichts zu spüren, der noch durch das Rauchen aus kurzen Jagdpfeifen vermehrt wurde. Die beiden wetterfesten Jäger schienen auch keine Müdigkeit zu verspüren, denn sie unterhielten sich noch lange über allerlei Jagdabenteuer, welche sie früher auf dem Brunnenkopf – einem Hauptpunkt für die Gamsjagd – erlebt, und als endlich die Müdigkeit über meine schmerzenden Augen den schweren Sieg davontrug [...], hörte ich noch, wie meine Nachbarn darüber stritten, ob im bayrischen Gebirge auch Steinhühner vorkämen oder nicht.“

Sein Sohn Ludwig II., der ihn bald dort oben besuchen kam, verfiel ebenfalls den Reizen des Ammergaus: „Ich kann nicht leben in dem Hauch der Gräfte, mein Atem

ist die Freiheit. Wie die Alpenrose bleicht und verkümmert in der Sumpfluft, so ist für mich kein Leben, als im Licht der Sonne, in dem Balsamstrom der Lüfte. Lange in der Stadt zu sein, wäre mein Tod.“ Im Jahre 1919 übernahm die Sektion Bergland des DAV das Jagdhaus samt dem Nebengebäude und richtete es zur Bergsteigerunterkunft her. Infolge Überalterung verfiel die Hütte jedoch nach und nach. 1970–72 schließlich wurde die historische Stätte von Grund auf saniert und die Hütte zu Ehren des Gründers der Sektion in August-Schuster-Haus umbenannt. Heute erinnert der Weitwanderweg Maximiliansweg, der auf einer Etappe das Pürschlinghaus berührt, an den jagd- und wanderbegeisterten Herrscher.



Pürschlinghaus



Auf den Spuren der Könige im Ammergau

Wissenswertes rund um das Pürschlinghaus und die Ammergauer Königstour



www.dav-bergland.de

Das Ammergau

Eine ursprüngliche Berglandschaft mit sanften Gipfeln und steilen Kalkzähnen, dazwischen weite Täler – das hat schon die beiden Könige Maximilian II. und seinen Sohn Ludwig II. dazu bewogen, ihre Freizeit bevorzugt im Ammergau zu verbringen. Und wer glaubt, dort habe sich inzwischen viel geändert, soll sich ruhig eines Besseren belehren lassen: Die beiden prächtigen Bauwerke Schloss Linderhof und Neuschwanstein zählen zwar zu den meistbesuchten Touristenattraktionen in Bayern, doch die Bergwelt drum herum ist auch heute noch nicht überlaufen.

An den übrigen Voralpen gemessen sind es relativ wilde Spitzen, die als beeindruckende Kulisse die breiten Täler umrahmen; mittendrin fließt glasklar die Ammer. Außerdem hat jeder der Orte seinen ganz eigenen Charakter bewahrt. Freilich, ein wenig gewachsen sind sie schon seit dem 19. Jahrhundert, aber Brauchtum und Tradition sind erstaunlich intakt und machen den Stolz vieler Ammergauer aus.



Schloss Linderhof

Ein Kleinod ganz anderer Natur ist Schloss Linderhof, das ursprünglich – man glaubt es kaum – nur ein kleines Häuschen war, das König Max II. bei der Jagd im Ammerwald aufgefallen war. Friedrich Ziebland, der bereits Hohenschwangau umgebaut hatte, vergrößerte es so weit, dass es ab 1869 als Königshaus dienen konnte. Damals schon besuchte der Kronprinz, der spätere Ludwig II., seinen von der Jagd begeisterten Vater Max II. in Linderhof. Ende 1872 war die Residenz schließlich fertig. Von außen ein schlichter Holzbau, innen feinstes Rokoko und das Ganze zum Fabelpreis von fast 8,5 Mio. Gulden – gut 2 Millionen teurer als Neuschwanstein. 1874 unterschrieb Ludwig einen Erlass zur Versetzung des Königshäuschens, nur der dreiflügelige Anbau sollte stehen bleiben. So kam die heutige Form des viel besuchten Märchenschlosses zustande.

Brauchtum und Tradition



Weltbekannt sind die **Oberammergauer Passionsspiele**, die seit 1634 alle 10 Jahre von den Einheimischen aufgeführt werden (nächster Termin 2010). Grund für das sechsstündige „Spiel vom Leiden, Sterben und Auferstehen unseres Herrn Jesus Christus“ ist ein Gelöbnis aus den Zeiten des Dreißigjährigen Kriegs, als die Oberammergauer feierlich versprachen, regelmäßig ein Passionspiel aufzuführen, wenn sie von der Pest verschont blieben.

Eine noch längere Tradition kann die Ammergauer **Schnitzkunst** vorweisen: Seit dem 12. Jahrhundert ist das Handwerk weit verbreitet; seit dem 16. Jahrhundert kann man es fachgerecht an speziellen Schnitzschulen lernen. Drei Jahre lang dreht sich dann alles ums Zeichnen, Modellieren, Schnitzen, die Materialkunde und das Fassmalen.

Andere Traditionen wie Leonhardifahrten, Fronleichnamprozessionen, Maibaumaufstellen und ein buntes Faschingstreiben beziehen die ganze Bevölkerung mit ein und erinnern immer wieder an die eigenen Wurzeln. Als besonderes Spektakel ist hier das **Ludwigsfeuer „Berge in Flammen“** hervorzuheben, bei dem jedes Jahr am Vorabend des königlichen Geburtstags, am 24. August, auf den Berggipfeln die Feuer lodern – am markanten Kofel werden sogar eine Krone und ein Kreuz abgebrannt.

Tier- und Pflanzenwelt

Fruchtbare Moore mit rar gewordenen Vogelarten wechseln mit Blumenparadiesen ab, wasserreiche Böden um die Ammerquellen mit saftigen Futterwiesen. Und über allem thronen die Gipfel des Ammergebirges mit Hochtälern, die teilweise nur wenig erschlossen sind. Das sind die idealen Voraussetzungen für eine intakte Natur, die sich in der Vielfalt der Flora und Fauna widerspiegelt.

Unter den Pflanzen gibt es seltene Arten wie die Baumart Spirke; auch die vor allem südalpischen Pflanzenarten Soldanella minima (Eisglöckchen) und die Monte-Baldo-Segge kommen in den Nordalpen nur in den Ammergauer Bergen vor. In der Tierwelt dominieren neben Biber, Adler und Mäusebussard vor allem die Hirsche, die man zur Brunftzeit ab Ende September schon von Weitem hören kann.



Brunnenkopfhütte, 1602 m

Talort: Linderhof (943 m)

Anfahrt: mit der Bahn bis Oberammergau, von dort mit dem Bus nach Linderhof; mit dem Pkw auch über die Garmischer A 95 via Ettal

Zustiege: von Schloss Linderhof 1 ½–2 Std.; vom Pürschlinghaus ca. 3 Std.

Pächter: Norbert Misniks

Bewirtschaftet: Mai bis Oktober

Schlafplätze: 36 Matratzenlager

Winterraum: keiner

Eignung für Familien: Bequeme und einfache Zustiege machen die Hütte auch für Familien mit Kindern ab 6 Jahren interessant.

Besonderheiten: ehemalige Jagdhütte des Märchenkönigs Ludwig II.

Karte: Bayerisches Landesvermessungsamt, Werdenfeller Land, UK L 31, 1:50 000

Buchung und Info: Tel. Hütte 0175 / 654 01 55, www.brunnenkopfhuette.de

GPS-Koordinaten: UTM: 32T, Ost: 0644933, Nord: 5271597



König Ludwig II. und die Brunnenkopfhäuser



Der menschen scheue Märchenkönig Ludwig II., Sohn von Maximilian II., besuchte bevorzugt die Brunnenkopfhäuser, die sein Vater schon 1856 hatte bauen lassen und er nun für seine Bedürfnisse herrichten ließ. In den Jahren 1871–79 weilte der Monarch nicht nur zur Jagd hier, sondern auch, um seinen schwermütigen Gedanken nachzuhängen: „Auf den Bergen ist Freiheit, und überall, wo der Mensch nicht hin kommt. Ich genieße noch ein paar Wochen lang die mir so wohl bekommende kalte Bergesluft vor der unseligen Einkerkung im wenig geliebten München [...].“

Ich liebe nicht das Befassen mit neuen Menschen [...], auch will ich mich der verdammten Höllendämmerung, die mich beständig in ihren qualmenden Dunstkreis reißen will, entziehen, um selig zu sein in der Götterdämmerung der erhabenen Berges-Einsamkeit, fern von dem Tage, dem verhassten Feind, fern von der Tages-Sonne sengendem Schein! Fern der profanen Alltagswelt, der heillosen Politik, die mit ihren Polypenarmen mich umschlingen will und jede Poesie so gerne gänzlich ersticken möchte, [...] auf der Höhe des Brunnenkopfs, nicht sehr entfernt von Ettal, dem Gralstempel ähnlichen Bau!“

1922 übernahm die Sektion Bergland des Deutschen Alpenvereins die Bewirtschaftung und Betreuung der Brunnenkopfhäuser, die mitsamt dem Grund Eigentum der Staatsforstverwaltung sind und heute unter Denkmalschutz stehen. Von den Extravaganzen des Königs, der einst eine zahme Gämse in seinem Zimmer herumlaufen ließ, ist heute nichts mehr zu spüren – auf den markanten und schroffen Brunnenköpfen, zu deren Fuß die Hütte thront, trifft man heute nur mehr Bergsteiger, die sich über eine wohlverdiente Brotzeit auf der Hütte freuen.

Brunnenkopfhütte



Auf den Spuren der Könige im Ammergau

Wissenswertes rund um die Brunnenkopfhütte und die Ammergauer Königstour



www.dav-bergland.de

Wintertouren rund ums Pürschlinghaus

Hier geben sich Skibergesteiger und Schneeschuhgeher, Winterwanderer und Rodler ein fröhliches Stelldichein.

Für alle Wintersportler ist Unterammergau bzw. der Parkplatz an der Schleifmühlainlaine der Ausgangspunkt.

Rodler und Winterwanderer folgen der Rodelbahn entlang der Schleifmühlainlaine und dem Plattenberggraben zur Hütte (→Tour **1**). Hier ist meist das Tagesziel erreicht, denn der Teufelstättkopf lässt sich nur bei wenig Schnee zu Fuß ersteigen.

Schneeschuhgeher und Skibergesteiger, die den Teufelstättkopf besteigen wollen, folgen ab der Hütte in etwa dem Sommerweg in nordwestlicher Richtung zum Sattel vor den Gipfelfelsen. Die letzten Meter über eine steile Schneeflanke (nur bei wenig Schnee ist das Drahtseil frei) zu Fuß zum Gipfel (→Tour **4**).

Varianten: Das Tal der Schleifmühlainlaine teilt sich auf etwa 1000 m in den Kurztalgraben und den Plattenberggraben, an dem die Rodelbahn entlangzieht.

a) Der Plattenberggraben bietet schöne Abfahrtsvarianten zum oberen Teil der Rodelbahn. b) In den Kurztalgraben fährt man südlich des Skidepots über einen steilen Hang ab, der in die Nordostmulde unterhalb des Gipfels leitet.

c) Eine weitere Abfahrtsvariante geht über die Kühalm (→Tour **5**): Von den Gipfelfelsen über den Nordrücken „Auf dem Stein“ zur Kühalm oder – sehr steil – aus dem Sattel vor dem Laubneck zur Hengstwaldiensthütte und weiter mit leichtem Gegenanstieg zur Kühalm und auf den Querweg zur Schleifmühlainlaine.



Der Teufelstättkopf und die Varianten sind nur bei sicheren Schneeverhältnissen zu befahren und erfordern alpine Erfahrung und lawinenkundliches Beurteilungsvermögen.



Der Maximiliansweg – in 22 Etappen von Lindau nach Berchtesgaden



Benannt ist dieser 360 km lange Fernwanderweg nach König Maximilian II. von Bayern, der im Sommer 1858 durch die bayerischen (Vor-)Alpen von Lindau bis Berchtesgaden reiste, um sein Land und seine Leute kennen zu lernen. Der König hielt sich damals mehr an die Täler mit ihren Ortschaften – schließlich mussten unterwegs auch noch Regierungsgeschäfte erledigt werden. Die heutige Route verläuft nun eher über Gipfel und urige Hütten, dem modernen Trend zum Fernwandern angepasst. Über weite Strecken folgt der Fernwanderweg damit auch dem E4: Pyrenäen–Jura–Neusiedler See. Die Originalroute ist für den geübten Wanderer relativ leicht zu begehen. Zahlreiche alpine Varianten fordern

auch den trittsicheren Bergsteiger. Der Weg beginnt in Lindau am Bodensee. Am Rande des Bregenzer Waldes führt er in die Allgäuer Voralpen und mit der Überschreitung der Nagelfluhkette zu den ersten Gipfeln. Nach Sonthofen und Pfongen ist Füssen die Eintrittsporte in die Ammergauer Alpen. Vorbei an den Königsschlössern Hohenschwangau und Neuschwanstein geht es zur Kenzenhütte. Durch das Sägetal nach Schloss Linderhof verläuft die Originalroute, über Klammspitze und Hennenkopf die alpine Variante. Beide vereinigen sich wieder am Pürschlinghaus. Unterammergau, Murnauer Moos und Eschenlohe leiten den Wanderer zu Heimgarten und Herzogstand. Über die Benediktenwand geht es nach Lenggries. Tegensee und Schliersee sind idyllische Stationen am Weg zum Wendelstein. Bei Brannenburg wird der Inn überquert. Hochries und Kampenwand, Hochgern und Hochfelln heißen die Gipfelziele, bevor die alte Salinenstadt Bad Reichenhall erreicht wird. Zuletzt geht es nach Berchtesgaden – Königsee und Watzmannblick sind würdiger Abschluss dieser langen Bergreise.



Biken um Pürschlinghaus und Brunnenkopfhütte

Die Ammergauer Alpen sind ein wildes Gebirge mit steil abfallenden Hängen und wenigen Almen. Außerdem sind sie Naturschutzgebiet. Dadurch ergeben sich für den Mountainbiker keine großartigen Trails. Der Reiz liegt eher im Bike & Hike, das die beiden Hüttenanstiege verkürzt: Von Schloss Linderhof kann man über den königlichen Reitweg zur Brunnenkopfhütte fahren; zum Pürschlinghaus startet man von Unterammergau und benützt den Fahrweg durch das Tal der Schleifmühlainlaine.



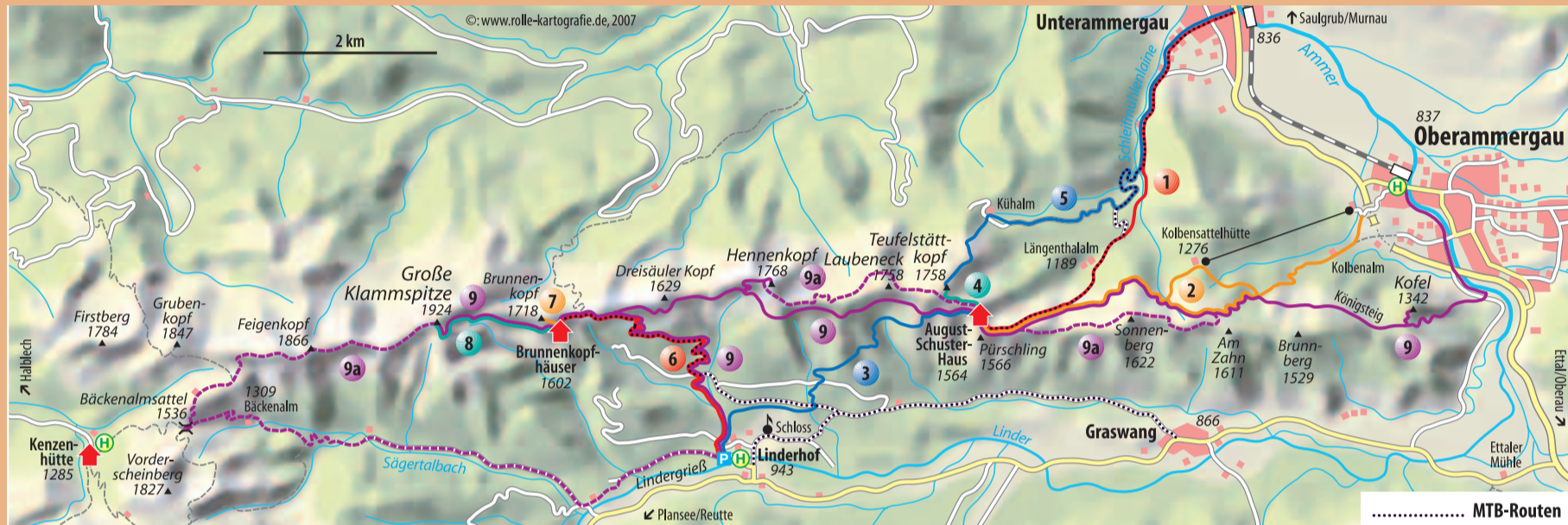
Bike & Hike:

Die Tour mit Bikekondition (siehe Kartenausschnitt): Mit dem Bergradl von Unterammergau auf das Pürschlinghaus und weiter zu Fuß auf den Teufelstättkopf. Die Tour mit alpiner Würze: Von Schloss Linderhof mit dem MTB zur Brunnenkopfhütte und zu Fuß auf die Klammspitze.

Bitte beachten: Die in alten Bikeführern beschriebenen Rundtouren mit Tragestrecke und Abfahrt nach Norden sind nicht mehr zulässig!

Touren in den Ammergauer Alpen

Das ist etwas für Romantiker und Liebhaber unberührter Natur: eine wilde Gebirgsregion, zwischen dem lieblichen Alpenvorland und den schroffen Felsen der Zugspitze. Unterwegs auf den Spuren der bayerischen Könige – übernachten in ehemals königlichen Jagdhäusern – mit Blick auf das Märchenschloss König Ludwigs II.



© DAV Sektion Bergland, 2010. Für die Richtigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden. Text: Solveig Michelsen, Evamaria Wecker; Fotos: Thomas Borm, Evamaria Wecker, Solveig Michelsen, Wikipedia, Thomas Gesell, Willi Brauer, Bernd Ritschel, Sektion Bergland

Aufstiege zum Pürschlinghaus (August-Schuster-Haus)

1 Durchs Schleifmühlainlaine

Gehzeit: 2–2½ Std.

Anforderung: leichte Bergwanderung

Weg: Der einfachste und schnellste Zustieg ist von Unterammergau durchs Tal der Schleifmühlainlaine auf der Fahrstraße (eine lang gezogene Kehre kann bequem abgekürzt werden) zum Haus.

2 Über den Kolbensattel

Gehzeit: 2½–3 Std.

Anforderung: leichte Bergwanderung

Weg: Von Oberammergau an der Ammer entlang, unter der Bundesstraße durch zu den Kolbenliften. An der Talstation vorbei kurz dem Grottenweg folgen, dann aber rechts abbiegen zum Kolbensattel. Sehr schön zieht nun der Weg nahezu auf gleicher Höhe durch den Nordhang des Sonnenbergs bis zur Fahrstraße. Nun etwas steiler auf der Straße zur Hütte.

3 Vom Schloss Linderhof

Gehzeit: 2–2½ Std.

Anforderung: mäßig schwierige Bergwanderung

Weg: Von Schloss Linderhof durch den Parkplatz zum nordwestlichsten Ende und rechts haltend oberhalb des Schlossgeländes durch den Linderwald. Zweimal eine Forststraße überqueren und in zunehmender Steilheit zum Kälberalmgraben. Diesen überqueren und weiter aufwärts, bis man den Höhenweg Pürschlinghaus–Brunnenkopfhütte erreicht. Hier rechts abzweigen und auf dem Höhenweg zum bald sichtbaren Haus.

Gipfeltouren

4 Teufelstättkopf 1755 m

Gehzeit: ca. 1 Std.

Anforderung: mäßig schwierige Bergwanderung, die letzten Gipfelmeter unschwierige Kletterei

Weg: Zum Teufelstättkopf steigt man von der Hütte ziemlich steil über einen Wiesen- und Waldhang in einen Sattel. Geradeaus geht es weiter zum Laubneck, rechts biegt der Steig ab zum Gipfel, der sich hier als kecker Felszahn präsentiert. In ein paar Minuten ist seine Spitze erreicht; die leichte Felskletterei bringt die rechte Würze und das stabile Drahtseil die notwendige Sicherheit. Abstieg am Anstiegsweg.

5 Über Kühalm und Teufelstättkopf zur Hütte

Gehzeit: 2½–3 Std.

Anforderung: mäßig schwierige Bergwanderung, die letzten Gipfelmeter unschwierige Kletterei

Weg: Die interessanteste Runde rund um das Pürschlinghaus ist der „Zustieg“ über den Gipfel. Dazu folgt man wie bei Tour **1** dem Tal der Schleifmühlainlaine bis zur Abzweigung zur Kühalm, geht weiter zur Kühalm und steigt von Norden auf zum Teufelstättkopf. Den Gipfelanbau erreicht man direkt unterhalb des Drahtseils, klettert in 5 Minuten zum Kreuz hinauf und wieder zurück und steigt wie bei Tour 4 hinunter zur Hütte.

Aufstieg zur Brunnenkopfhütte:

6 Über den königlichen Reitweg zur Hütte

Gehzeit: ca. 1½–2 Std.

Anforderung: leichte Bergwanderung

Weg: Von Schloss Linderhof durch den Parkplatz zu seinem nordwestlichen Ende. Hier beginnt der Anstieg – ein ehemaliger Reitweg König Ludwigs II. In flachen, lang gezogenen Serpentinien zieht er schattig und bequem durch Wald bergauf bis er – zuletzt gemeinsam mit dem Höhenweg vom Pürschlinghaus her – nach Westen durch freies Wiesengelände zur bereits sichtbaren Hütte hinüberzieht.



Gipfeltouren

7 Brunnenkopf 1718 m

Gehzeit: gute ¼ Std.

Anforderung: mäßig schwierige Bergwanderung

Weg: Trotz der Kürze des Aufstiegs ist der Hüttengipfel kein Spaziergang, verlangen doch ein paar kurze Stellen ein trittsicheres Steigen, bevor man den Tiefblick auf den Pfaffenwinkel genießen kann. Abstieg am Anstiegsweg.

8 Große Klammspitze 1924 m

Gehzeit: ca. 1½ Std.

Anforderung: anspruchsvolle, ausgesetzte Bergtour

Weg: Von der Hütte in westlicher Richtung quert man, leicht absteigend, die Südflanke des Brunnenkopfs. Man erreicht so das als „Wintertal“ bezeichnete große Kar, über dessen Geröll man in steilen Serpentinien aufsteigt zum Grat (Achtung auf Altschneefelder im Frühsommer!). Über den südseitigen Grat in unterhaltsamer, leichter Kletterei (keine Drahtseile) zum Gipfel, der sich mit einer grandiosen Aussicht, vor allem auf die Zugspitze, präsentiert. Abstieg am Anstiegsweg.

Ammergauer Königstour Wandern von Hütte zu Hütte



9 Vom Kofel bis zur Großen Klammspitze

1. Tag

Gehzeit: 3½–4 Std., Variante 4½–5 Std.

Anforderung: anspruchsvolle, ausgesetzte Bergtour, am Kofel unschwierige Kletterei

Variante: anspruchsvolle Bergtour

Weg: Vom Bahnhof in Oberammergau folgen wir der Ammer, queren unter der Bundesstraße durch und erreichen den Anstieg zum Kofel beim Friedhof. Über einen Wiesenhang in den Wald. In relativ flachen Serpentinien überwindet der Steig überrauschend angenehm den steilen Waldhang bis zum Kofelsattel (Unterstandshütte). Nach rechts leitet der Weg zum Kofel und über drahtseilversicherte Felspassagen zum Gipfel (1342 m). Die letzten Meter im Fels können links (nordseitig) auf einem Steig umgangen werden, empfehlenswerter Abstieg. Zurück am Unterstand folgen wir dem schattigen, nahezu ebenen Königsteig durch die Nordflanke des Brunnenbergs, vorbei an einem weiteren Unterstand, zum Kolbensattel. Weiter wie bei Tour **2**.

Variante für trittsichere und schwindelfreie Bergsteiger: Vom Kofelsattel auf dem Königsteig zur zweiten Unterstandshütte. Links aufwärts auf schmalem Steig in den Sattel beim Zahn. Weiter unterhalb des felsdurchsetzten Kammes auf teilweise sehr schmalen Steig – zwei schwierigere Passagen sind drahtseilversichert – sehr ausgesetzt über den Sonnenberggrat (kurzer Abstecher zur Sonnenspitze, 1622 m, möglich). Das letzte Wegstück über die Fahrstraße zum Pürschlinghaus.

2. Tag

Gehzeit: ca. 3 Std., Variante ca. 4 Std.

Anforderung: anspruchsvolle Bergwanderung Variante: anspruchsvolle Bergtour Weg: Den Tag beginnen wir, am besten ohne Gepäck, mit dem Teufelstättkopf, da wir morgens den Gipfel noch für uns allein haben (→Tour **4**). Zurück an der Hütte folgen wir dem Weg Richtung Brunnenkopfhütte. Der Steig quert aussichtsreich die Südflanke unterhalb von Laubneck und Hennenkopf. Meist gut begehbar, ist er doch teilweise etwas ausgesetzt und verlangt konzentriertes Gehen. Etwa nach der Hälfte des Weges

können wir einen Abstecher zum Hennenkopf, 1768 m, machen, bevor der Weg erstmals wieder durch Wald zieht und die Steilheit des Hanges unterhalb des Dreisäulerkopfes abnimmt. Schließlich erreichen wir den Reitweg und bummeln gemütlich zu der Brunnenkopfhütte.

Variante für trittsichere und schwindelfreie Bergsteiger: Vom Sattel am Teufelstättkopf zur Ostwand des Laubnecks und nach rechts, um das Laubneck nördlich zu umgehen. Weiter über den Grat in eine Senke vor dem Hennenkopf, 1768 m. Den Hennenkopf überschreiten und hinunter zum Höhenweg.

3. Tag

Gehzeit: 3½–4 Std., Variante 5–6 Std.

Anforderung: mäßig schwierige Bergtour

Variante: anspruchsvolle Bergtour

Weg: Heute steht mit der Großen Klammspitze das Gipfel-Highlight der ganzen Tour auf dem Programm. Am besten nur mit leichtem Gepäck auf den Gipfel (→Tour **8**) und zurück zur Hütte. Über den Reitweg (→Tour **6**) steigen wir ab nach Schloss Linderhof und können mit einer Schlossbesichtigung unserer 3-Tages-Tour einen weiteren Höhepunkt hinzufügen. Vom Schloss geht es mit dem RVO-Bus Nr. 9622 nach Oberammergau zum Bahnhof.

Variante für trittsichere und schwindelfreie Bergsteiger: Den Gipfel der Klammspitze in westlicher Richtung überschreiten, über den ausgesetzten Grat absteigen und, dem Kammverlauf folgend, in stetigem Auf und Ab bis zum Feigenkopf, 1866 m. Diese ausgesprochen rassistige Überschreitung bewegt sich überwiegend in Schrofengelände, einige schwierigere Felspassagen sind durch Drahtseile entschärft. Der lange Grasrücken des Feigenkopfs und die weiten Wiesen der Hirschwang leiten hinab zur Hirschwanghütte (nicht bewirtschaftet). Der Abstieg zum Bäckenalmsattel ist nochmals ordentlich steil, bevor das Sägebachtal gemütlich hinauszieht zum Lindergries. Auf dem Wanderweg parallel zur Bundesstraße nach Schloss Linderhof. Hinweis: Vom Bäckenalmsattel Abstieg zur bewirtschafteten Kenzenhütte möglich. Mit dem Kenzenbus nach Halblech und mit öffentlichen Verkehrsmitteln über Füssen oder Weilheim nicht ganz einfach zurück nach München.



Tipp: Als Tagestour bietet sich folgende Route an: Von Schloss Linderhof zum Pürschlinghaus (→Tour **3**), weiter am Höhenweg unterhalb des Hennenkopfs zu der Brunnenkopfhütte (→Tour **9**) und am Reitweg zurück zum Schloss (→Tour **6**).